

Für pharmazeutische Blister Positionen des BPAV im Überblick

Demographische Ausgangslage

- 2050 hat Deutschland prognostiziert 10 Mio. weniger Einwohner, aber
 - 10 Mio. mehr Menschen als heute werden über 65 Jahre und rund
 - 9 Mio. Menschen insgesamt über 80 Jahre alt sein
- ⇒ starker Anstieg des Anteils der multimorbiden Patienten, die polypharmazeutisch versorgt werden müssen

Vorteile des Verblisterns auf einen Blick

- Mehr Zeit für die Pflege (ambulant u. stationär) der Patienten durch Medikationsstellung der Dauermedikation (ca. 80%)
- Verbesserung der Therapietreue bei den Patienten – pharmazeutische Blister erlaubt beliebig viele Einnahmezeitpunkte
- Einsparung von Behandlungskosten aufgrund falscher Medikation
- Fehler beim Stellen der Arzneimittel sind technologisch praktisch ausgeschlossen (1:100 beim manuellen Stellen; 1:1.000.000 maschinell)
- Therapiefreiheit des Arztes, weil volles Sortiment von Arzneimitteln
- Arzneimittelvermeidung und Sortenreinheit des Verpackungsmülls für das Recycling

Verbesserung der Arzneimittelsicherheit

- Verblisterer haben eine Herstellungserlaubnis nach §13 AMG (u.a. GMP-Standards)
- Herstellung pharmazeutischer Blister unter Reinraumbedingungen
- Maschinelle, foto-optische Kontrolle der Blister
- Vermeidung von Manipulation (Tablettenteilungen)
- Lieferantenprüfung und Dokumentation der abgegebenen Arzneimittelchargen auf Patientenebene verhindern Einschleusen von gefälschten Packungen

Digitale Pharmazie

- Jeder Patient hat einen elektronischen Medikationsplan
- Digitale Tablettenbestandskonten ermöglichen Transparenz der Einnahme
- Rechtzeitige Rezeptanforderungen vereinfachen den Verordnungsprozess
- Vernetzte Lösungen Apotheke/Heim/Arzt schon seit langem vorhanden

Pharmazeutische Blister senken Kosten und Personalbedarf in der Pflege

- Pflegepotenzial von ca. 6.000 Pflegekräften bei flächendeckender Einführung der Verblisterung durch den Apothekenmarkt stünde rasch zur Verfügung
- Sinkende Hospitalisierungsrate: kürzere Krankenhausverweildauer = Einsparung von ca. 1.360 € pro Jahr und Patient
- Weniger Arzneimittelmüll (allein in Deutschland ca. 4.000t/Jahr) da kein Verwurf

Patientensicherheit und -information wird gefördert

- Herstellerchargen-Dokumentation erstmalig umfänglich bis zum Patienten möglich
- Blister-Informationen dienen dem Pflegepersonal im Patientengespräch
- Herstellerinformationen werden zusätzlich online zur Verfügung gestellt

Keine wettbewerblichen Verwerfungen im Arzneimittelmarkt durch Verblisterung

- „Verblisterte“ Patienten sind von der Versorgung über Versandhandel praktisch ausgeschlossen
- PAV über Blisterzentren trägt zum Erhalt der Apotheke vor Ort bei
- Wirtschaftsleistung wird weiterhin dezentral erbracht